



Foto: Caritas Coburg

Foto: Klaus-Stefan Krieger

26 Grünstift für Schüler

Auch die Caritas in Coburg eröffnet ein Schulmateriallager für bedürftige Familien.

Caritas in Erlangen 6

GEMEINSAM

Mehrgenerationenhaus und „In der Heimat wohnen“ greifen ineinander

Caritas in Oberfranken 7

UNVERZICHTBAR

Oberfrankenstiftung ehrt die Freiwilligenzentren Bamberg und Bayreuth

Caritas in Hof 26

HILFREICH

Soziale Beratung fing vor drei Jahrzehnten klein an

Caritas in Ansbach 27

KOMPETENT

Kreisverband feierte 25. Geburtstag

Caritas im Erzbistum 30

VORAUSSCHAUEND

Spendenaktion fördert Altenpflegeausbildung mit 184.000 Euro

Service 31

ERSCHWINGLICH

Sozialläden, Schulmateriallager, Gebrauchtwarenmärkte

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der Sozialbericht 2009 der Bayerischen Staatsregierung sagt angesichts der Bevölkerungsentwicklung für die nächsten Jahrzehnte einen ständig steigenden Personalbedarf in der Altenpflege voraus. Wenn heute nichts geschieht, fehlt künftig vielen Senioren eine menschenwürdige Betreuung und Pflege und ihren Angehörigen die dringend notwendige Begleitung und Unterstützung. Doch das Interesse an einer Ausbildung im Altenpflegeberuf ist gering. Denn der Altenpflege fehlt es an Prestige. Notwendig wäre, dem Beruf des Altenpflegers dieselbe öffentliche Akzeptanz zu verschaffen wie dem des Krankenpflegers.

Auch Sie könnten zu einem Imagegewinn beitragen. Sie können eine positive Haltung zur Altenpflege fördern. Sie können potenziellen und geeigneten Bewerbern aufzeigen, dass dieser Beruf dem Berufstätigen eine persönliche, innere Bereicherung schenkt. Darüber hinaus wäre für die Pfarreien der Aufbau eines Helfernetzwerkes für die



„Christen könnten ein positives Bild von Altenpflege vermitteln.“

pflegenden Angehörigen eine soziale Aufgabe erster Ordnung. Die Gremien in den Gemeinden könnten dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Diözesan-Caritasverband und Diözesanrat der Katholiken haben dazu ein gemeinsames Positionspapier veröffentlicht. Im Wortlaut können Sie es nachlesen auf www.caritas-bamberg.de unter **Aktuell – Dokumentation**.

IHR DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR
GERHARD ÖHLEIN

Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie für Sozialpädagogik in Erlangen

Träger ist jetzt der Diözesan-Caritasverband

Mit Schuljahresbeginn 2009/2010 ist die Josef-Mayr-Nusser Fachakademie für Sozialpädagogik in Erlangen in die Trägerschaft des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg übergegangen. Am Ende eines Gottesdienstes im Roncallistift, in dessen oberster Etage sich die Unterrichtsräume der Fachakademie befinden, begrüßte der stellvertretende Diözesan-Caritasdirektor Helmar Fexer Schüler und Lehrer beim neuen Träger. „Wir haben die Entscheidung zur Übernahme der Fachakademie getroffen,“ sagte Fexer, „weil wir die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern bei der Caritas behalten wollen, damit auch in Zukunft den Kindertagesstätten und Jugendhilfeeinrichtungen in der Erzdiözese Bamberg qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.“ Die Ausbildung sowohl in den Erziehungs- wie in den Altenpflegeberufen sei dem Diözesan-Caritasverband ein wichtiges Anliegen. Bislang war die Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie für Sozialpädagogik in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Erlangen und den Landkreis

Erlangen-Höchststadt. Im Schulanfangs-Gottesdienst rief Monsignore Edgar Hagel die Schülerinnen und Schüler dazu auf, die Harmonie von Nächsten-, Selbst- und Gottesliebe anzustreben. Ob der Dreiklang gelinge, zeige sich in der Praxis, im Alltag. Daher gelte es, sagte der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes in seiner Predigt, immer wieder von neuem zu versuchen, diesen Inbegriff des Christseins zu leben. Die Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie für Sozialpädagogik wurde 1973 gegründet und hat rund 120 Schülerinnen und Schüler. Die über fünf Jahre ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher arbeiten in Krippen, Kindergärten, Horten, Heilpädagogischen Tagesstätten, Kinder- und Jugendheimen, Einrichtungen für behinderte Kinder, Jugendlichen und Erwachsene sowie in der offenen Jugendarbeit. Neben der Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie betreibt der Diözesan-Caritasverband noch die Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik in Bamberg.
KLAUS-STEFAN KRIEGER
Info: www.fachakademie-erlangen.de

Redaktion der Seiten „Caritas im Erzbistum Bamberg“:
Dr. Klaus-Stefan Krieger (verantwortlich)
Telefon 09 51/86 04-0, Fax 09 51/86 04-199
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.-V.
96052 Bamberg, Obere Königstr. 4b
E-Mail: info@caritas-bamberg.de
www.caritas-bamberg.de
Gestaltung: Monika Meinhart





Foto: Klaus-Stefan Krieger

Röthenbach an der Pegnitz: Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen besuchte auch das Mehrgenerationenhaus Nürnberger Land. Dort ließ sie sich das Freiwillige Soziale Schuljahr, die Hausaufgabenbetreuung und die türkische Volkstanzgruppe präsentieren und sprach mit den Ehrenamtlichen. Sie würdigte aber auch die Beratungsstelle für pflegende Angehörige und den Jugendmigrationsdienst als „enorm wichtig“.



Foto: Bärbel Meister

Stiftung: Die Stiftungsurkunde für die Stiftung „In der Heimat wohnen - ein Leben lang“ hat Erzbischof Dr. Ludwig Schick im Bischofshaus Dr. Klemens Deinzer, Vorstand des kirchlichen Wohnungsunternehmens Joseph-Stiftung, und Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein (von rechts) übergeben. Die neue Stiftung will die Verwirklichung weiterer Standorte des gleichnamigen Wohnmodells fördern.

ALT UND JUNG IN ENGEM KONTAKT

Selten habe sie ein Mehrgenerationenhaus gesehen, in dem das Konzept der Generationenbegegnung so gelungen umgesetzt sei und in so kompakter Weise Menschen aller Altersstufen miteinander in Kontakt kommen. Dieses Lob zollte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen bei einem Besuch in Erlangen.

dass ein Mehrgenerationenhaus den Namen wirklich verdient, liegt bei dieser Einrichtung in der Pfarrei St. Sebald nicht zuletzt an der Verbindung zur benachbarten Wohnanlage. Sie ist nach dem Modell „In der Heimat wohnen – ein Leben lang“ anstelle des nicht mehr benötigten Pfarrhauses entstanden.

Siebzehn Wohnungen umfasst das Wohnmodell, in dem die Bewohner zur Miete wohnen und nur bei Bedarf zusätzliche, von der Caritas bereitgestellte Pflegeleistungen in Anspruch nehmen und bezahlen. Kurze Wege und barrierefreie Zugänge zeichnen die Zwei- und Dreizimmerwohnungen für Ehepaare und Alleinstehende ohne Altersgrenze aus. Die Caritas-Sozialstation im nahe gelegenen Roncallistift, dem zentralen Stützpunkt für häusliche Alten- und Krankenpflege, bindet die Senioren in die Palette der sozialen Dienstleistungen der Caritas ein. Beliebt ist vor allem der Senioren-Mittagstisch direkt im Haus, der schnell zur festen Einrichtung wurde. „Die Anlage verbindet das Soziale mit dem Lokalen“, erklärt Johann Brandt, Geschäftsführer des Caritasverbands Erlangen.

Lokale Anbindung finden die Bewohner vor allem in der Pfarrei St. Sebald und im Mehrgenerationenhaus. Dieses bildet eine Brücke zum ebenfalls benachbarten Kindergarten. „Es besteht eine gute Verbindung zwischen der Wohnanlage und unserem Kindergarten“, freut sich

Kirchenpfleger Adolf Loos. In festen Patenschaften erklären sich ältere Menschen bereit, für bestimmte Kinder regelmäßig da zu sein. Aber auch sporadische Betreuung, um berufstätige Eltern zu entlasten, gehört in das Konzept des MGH. Den Gegenpol zu Leihomas und Leihomas sollen in Zukunft Patenschaften von Schulklassen aus umliegenden Schulen bilden. Die Schüler, so der Plan, kümmern sich bei Bedarf um die Senioren, helfen ihnen beispielsweise beim Einstellen des Fernsehprogramms oder beim Einkaufen.

Info: www.in-der-heimat.de
DOROTHEA WEILER/STEFANIE HATTEL

DER BESONDERE TAG

Menschen mit dementieller Erkrankung und Menschen, die eine ständige Aufsicht benötigen, bietet „Der besondere Tag“ die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben. Die Caritas Erlangen hat diese Form der Tagespflege, die auch Angehörige entlasten soll, in Höchststadt auf drei Tage wöchentlich und räumlich auf die Sozialstation Bubenreuth ausgeweitet.

Kontakt: Caritas-Sozialstation Erlangen-Bubenreuth, Tel. (09131) 20 20 21; Caritas-Sozialstation Höchststadt Tel. (09193) 73 00



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Hersbruck: Das Sebastian-Fackelmann-Haus erfüllt einen Menschheitstraum: miteinander zu leben und dabei auch Probleme, Konflikte und schwere Zeiten miteinander zu tragen. Das sagte bei der Einweihung Prof. Dr. Frieder Lang vom Institut für Psychogerontologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Es will hier die Kriterien gelingenden Miteinanders in einem integrativen Wohnprojekt erforschen. Das Sebastian-Fackelmann-Haus bietet nicht nur Senioren, sondern auch Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung die Möglichkeit, ein Leben lang in der eigenen Wohnung zu bleiben. Daher ist die jüngste Bewohnerin acht, die älteste 88 Jahre alt. Sponsor Norbert Fackelmann (am Pult) überreichte bei der Einweihung Fotos seiner Eltern dem Sozialpädagogen Heiner Sternemann. Dessen Stelle finanziert die Elfriede und Sebastian Fackelmann-Stiftung. Darüber hinaus hat sie sich gemeinsam mit der Bayerischen Landesstiftung an den Baukosten beteiligt. Dadurch sind Mieten möglich, die sich auch finanziell nicht so gut gestellte Menschen leisten können.

OBERFRANKEN WÜRDIGT SEINE FREIWILLIGENZENTREN

Das Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek und das Freiwilligen Zentrum Bayreuth sind gemeinsam mit dem Sozialpreis 2009 der Oberfrankenstiftung ausgezeichnet worden. Beide Zentren bringen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, und gemeinnützige Organisationen, die auf freiwillige Mitarbeit angewiesen sind, zusammen.

bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler überreichte den Sozialpreis bei einer Feier in Arzberg, bei der die Oberfrankenstiftung auch ihren Kultur- und ihren Denkmalpflegepreis vergab. Er würdigte die Vermittlungstätigkeit der beiden Freiwilligenzentren als ein Engagement, das „großen Einfluss auf das gesellschaftliche Miteinander in Oberfranken hat.“

In seiner Laudatio betonte der Bezirkstagspräsident, dass in Oberfranken bereits die Hälfte der Bevölkerung ehrenamtlich engagiert sei. Das sei die Spitzenstellung unter den bayerischen Regierungsbezirken. Weitere 30 Prozent seien zu einem Einsatz bereit, wenn sie eine Möglichkeit wüssten. Diese Bereitschaft hätten die Freiwilligenzentren erkannt und zeigten daher interessierten Bürgern Wege zum Ehrenamt auf. Dazu kooperierten das Freiwilligen Zentrum Bayreuth mit 164 und die CariThek mit 300 Einrichtungen und Organisationen in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet. Alle Bereiche bürgerschaftlichen Engagements würden abgedeckt: vom Sozialen über Kultur und Umweltschutz bis zum Sport.

Als „wirklich zukunftsweisendes Projekt“ der beiden Zentren bezeichnete Denzler das „Freiwillige Soziale Schuljahr“, bei dem Jugendliche durch einen zweistündigen Einsatz pro Woche Erfahrungen im Ehrenamt sammeln. Auf diese Weise junge Menschen an das Ehrenamt heranzuführen, sei „eine echte Investition in die Zukunft“. Wer sich schon als Schüler einbringe, werde sich auch als Erwachsener engagieren.

Von den Aktivitäten der beiden Zentren nannte Denzler ferner die Schülerpaten, die Jugendliche auf den Weg ins Berufs-



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Über den Sozialpreis der Oberfrankenstiftung freuen sich (von rechts) Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein, Detlef Dütsch und Peter Grau von der CariThek, Ingeborg Thiem und Monika Prauka vom Freiwilligen Zentrum Bayreuth sowie Herbert Michel, Vorsitzender des Caritasverbandes Bayreuth.

leben begleiten, sehr sinnvoll. Erfolg wünschte er dem neuen Bayreuther Projekt „PC-Welt für alle“, das behinderte Menschen an den Computer heranführen will. Als ganz junges Projekt der CariThek erwähnte er den Freiwilligendienst aller Generationen. Als „hervorragende Plattform“ lobte er die Internet-Ehrenamtsbörse www.freiwilligenet.de.

Denzler schloss mit dem Wunsch: „Bitte machen Sie weiter so. Wir können und wollen auf Ihre Arbeit nicht verzichten.“ Der Sozialpreis, den die Oberfrankenstiftung, wie Regierungspräsident Wilhelm Wenning betonte, „für herausragende Leistungen“ verleiht, ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

KONTAKT

CariThek - Bamberger Freiwilligenzentrum
Obere Königstr. 4 a, 96052 Bamberg
Tel. (0951) 86 04-140
E-Mail: carithek@caritas-bamberg.de
www.carithek.de

Freiwilligen Zentrum Bayreuth
Schloßberglein 4, 95444 Bayreuth
Tel. (0921) 51 41 16
E-Mail: fwz.bayreuth@t-online.de
www.freiwilligen-zentrum-bayreuth.de

Foto: Robert Sauerbeck



Wer will fleißige Handwerker sehen: Die „Baustellen-Kinder“ beteiligten sich mit Gesang am Richtfest.

NÜRNBERG

Neues Familienzentrum entsteht

Das neue Familienzentrum im Kinder- und Jugendhaus Stapf des Caritasverbandes Nürnberg nimmt Gestalt an. Im September wurde Richtfest gefeiert, die Fertigstellung ist für Sommer 2010 geplant.

Im Frühjahr wurde der veraltete Stadtteil-Kindergarten abgerissen. An seiner Stelle entsteht für rund drei Millionen Euro ein Ersatzneubau mit hundert Kindergarten- und 24 Krippenplätzen. Mit dem Bauprojekt wird das im Stadtteil St. Leonhard gelegene Kinder- und Jugendhaus Stapf das siebte Familienzentrum in Nürnberg. Als „Begegnungs- und Aktionsstätte“ will das künftige Familienzentrum der ganzen Familie offen stehen, die elterliche Erziehungskompetenz stärken, den familiären Alltag begleiten und in Krisen unterstützen. Öffnungs- und Ferienzeiten sollen berufstätigen Eltern und Alleinerziehenden entgegenkommen.

Die Kinder werden je nach Bedürfnis in Spiel- und Funktionsbereichen betreut und gefördert, Frühstück und Mittagessen werden gemeinsam eingenommen. „Eltern sind bei uns erwünscht und haben die Möglichkeit den Tagesablauf bei uns mit zu erleben und mit zu gestalten,“ betont Gesamtleiter Franz Ochs.

Das Jugendhaus Stapf hat die Eltern- und Stadtteilarbeit bereits in den vergangenen Jahren ausgebaut. Gesprächsabende und Kurse, beispielsweise zu gesunder Ernährung oder Erziehungsthemen, aber auch Freizeitangebote wie Wanderungen in der Umgebung gehen speziell auf die Lebenssituation in dem strukturschwachen Viertel mit hohem Anteil an Migranten ein.

INGRID PETERSEN

Kontakt: Kinder- und Jugendhaus Stapf, Leopoldstraße 34, 90439 Nürnberg, Tel. (0911) 657 41-0, E-Mail: kinder-jugendhaus-stapf@caritas-nuernberg.de, Homepage: www.kjh-stapf.de

HOF

30 Jahre soziale Beratung

Es begann abenteuerlich. Ein Tisch und zwei Stühle vom Dachboden einer Hofer Pfarrgemeinde markieren den Beginn der Arbeit der früheren Kreischaritasstelle in der Wörthstraße. Bei der Gründung des Caritasverbandes für Stadt- und Landkreis Hof e.V. 1980 wurde sie in Soziale Beratungsstelle umbenannt. Gleichzeitig entstanden die Kurvermittlungsstelle und das Kleiderlager.

Ein Schwerpunkt der Beratungsstelle, die sich jetzt in der Marienstraße 56 befindet, ist die Beratung von armen und in ihrer Existenz bedrohten, hilfsbedürftigen Menschen. 2008 erreichte sie 847 Klienten. In Kooperation mit Hilfe für Nachbarn e.V. führte sie 2008 151 Bedürftigkeitsprüfungen durch und gewährte Beihilfen im Wert von 31.878,23 Euro. In Zusammenarbeit mit der Hofer Tafel e.V. nahm sie 2008 220 Bedürftigkeitsprüfungen vor und hat insgesamt mehr als 600 Ausweise ausgestellt.

WALTER PRETSCH

Kontakt: Soziale Beratungsstelle, Marienstr. 56, 95028 Hof, Tel. (09281) 14 01 70, E-Mail: info@caritas-hof.de, Homepage: www.caritas-hof.de

SCHNAITTACH

Kostenloses Frühstück

Seit Schuljahresbeginn finanziert Sternstunden e.V. im Rahmen einer landesweiten Aktion ein kostenloses Frühstück in der Schule zur Erziehungshilfe im Jugendhilfezentrum Schnaittach. Von den Schülern und Schülerinnen, die in der Heilpädagogischen Tagesstätte oder ambulant durch die Sozialpädagogische Familienhilfe des Jugendhilfezentrums betreut werden, erscheinen viele morgens ohne Frühstück in der Schule. Sie leben in Familien, die als arm gelten oder von Armut bedroht sind. Diese Jugendlichen unterstützt die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Das kostenlose Sternstunden-Frühstück erweitert das kostenpflichtige Angebot des Schülercafés „Chill-Out“, zunächst befristet für ein Jahr, um kostenloses Obst, Milchshake und Müsli. Das Café bewirtschaftet ein Schülerteam unter Leitung einer Heilpädagogin eigenständig.

INGRID PETERSEN

COBURG

„Grünstift“ hilft Schulkindern

Der Lions Club Coburg Veste hat mit einer Spende in Höhe von 5.500 Euro einen entscheidenden finanziellen Anstoß für die Neueröffnung des Schulmateriallagers „Grünstift“ gegeben. Coburgs Caritas-Geschäftsführer Richard Reich rechnet vor, dass eine Familie mit drei Kindern zu Schuljahresbeginn mehr als 500 Euro für Schulmaterial aufwenden müsse. Solche Summen seien für Menschen, die von Sozialleistungen leben, ein großes Problem. Das Schulmateriallager Grünstift der Caritas wird ausschließlich aus Spenden finanziert. Rund 200 Kinder können dort Schulausstattung erhalten. Berechtig sind vor allem Bezieher von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung bei Erwerbsminderung oder im Alter sowie Bezieher von Sozialhilfe, Kinderzuschlag und Wohngeld.

NORBERT HARTZ

Kontakt: Schulmateriallager „Grünstift“, Caritas-Haus, Ernst-Faber-Straße 12, 96450 Coburg, Tel. (09561) 8144 - 0, geöffnet jeden Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr

AMBULANTE PFLEGE IM FOKUS

„Wenn es die Caritas in Stadt und Landkreis Ansbach nicht gäbe, müsste man sie erfinden,“ sagte Monsignore Edgar Hagel am Schluss des Jubiläumsgottesdienstes in der Kirche St. Ludwig. Nun gibt es sie aber, und zwar bereits seit 25 Jahren. Das galt es zu feiern.



Als Festrednerin konnte Ansbachs Caritas-Vorsitzende Lilli Schmitt-Fichtner (am Pult) Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer (links) begrüßen.

zuvor hatte Hagel in der Predigt dazu aufgerufen, sich bei Jesus abzuschauen, wie er mit den Menschen umgeht. Das Evangelium vom blinden Bettler Bartimäus auslegend, hatte er der Caritas ans Herz gelegt, nicht wegzusehen und die Notleidenden genau zu fragen: „Was soll ich dir tun?“

Den Ball griffen beim Festakt im Kulturzentrum am Karlsplatz die Gruß- und Festredner auf. „Die Kirche kommt durch die Caritas ihrer Hauptaufgabe nach: der Nächstenliebe“, sagte Oberbürgermeisterin Carda Seidel. „Caritas und Diakonie reden nicht nur geistlich gut daher, sondern handeln und helfen, wo Menschen es brauchen“, bescheinigte Ansbachs evangelischer Dekan Hans Stiegler den christlichen Wohlfahrtsverbänden.

Und Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer bekannte für den Freistaat: „Wir brauchen in der Gesellschaft Partner, die die christlichen Werte im Praktischen leben. Die Caritas ist ein solcher Partner, und zwar ein kompetenter.“ Dabei unterstrich sie auch die Bedeutung der Caritas als Arbeitgeber für viele Menschen. Lilli Schmitt-Fichtner, Vorsitzende des Caritasverbandes in der Stadt und im Landkreis Ansbach, und Diözesan-Caritasdirektor

Gerhard Öhlein erinnerten daran, dass der Verband aus der ambulanten Krankenpflege hervorgegangen ist. Als Ordensschwwestern die Arbeit aufgrund schwindender Zahl nicht mehr erfüllen konnten, gründete man den Verband als Träger der Caritas-Sozialstationen. Öhlein nutzte die Gelegenheit, anzusprechen, wie sich die Rahmenbedingungen der Pflege-

gedienste seitdem verschlechtert haben. Leistungsgerechte Löhne würden heute nicht mehr gezahlt. So erhielten die Sozialstationen für eine halbstündige Wundversorgung 4,14 Euro und eine Anfahrtspauschale von 4,57 Euro. Eine Fachkraft koste in der Stunde jedoch 38 Euro. Die Sozialstation bleibe somit auf einem Defizit von ca. 13 Euro sitzen. Wenn die Politik leistungsgerechte Löhne fordere, dürfe sie nicht zulassen, dass die Kostenträger die Entgelte auf die Löhne der billigsten Anbieter kürzten.

Außerdem forderte Öhlein die Einbeziehung von Ausbildungskosten in die Entgelte. Nur dank Spenden und Eigenmitteln sei es der Caritas im Erzbistum Bamberg möglich gewesen, 15 Ausbildungsplätze in Sozialstationen zu schaffen, darunter drei beim Caritasverband Ansbach. Öhlein verlangte auch für Bayern eine Ausbildungsumlage wie in anderen Bundesländern. „Es kann nicht sein, dass andere Pflegeeinrichtungen nicht ausbilden, dadurch billiger sind und dann Mitarbeiter abwerben.“ Schließlich appellierte Öhlein an die Staatsregierung, die Förderung von Altenheimbauten wieder einzuführen. Noch viele Heime bedürften der Modernisierung. Die Sozialministerin machte in ihrer Ant-

wort vor allem die Kranken- und Pflegekassen verantwortlich und kritisierte deren „Pokermentalität“. Dass sie in Bayern die Vergütungsverträge für die gesetzlich neu eingeführten Demenzkranken-Betreuer erst mit einem Jahr Verzögerung geschlossen hätten, sei bedenklich.

Immerhin sagte sie zu, dass die Regierung prüfe, wie sie die Modernisierung der Heime wieder finanziell fördern könne. Die frühere Form der Bezuschussung habe der Rechnungshof bemängelt.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

Kontakt: Caritasverband in der Stadt und im Landkreis Ansbach e.V., Bahnhofplatz 11, 91522 Ansbach, Tel. (0981) 97 168-0, E-Mail: info@caritas-ansbach.de, Homepage: www.caritas-ansbach.de



Konkrete Hilfe für die ambulante Pflege kam gegen Ende des Festaktes von der Raiffeisenbank-Volksbank Gewerbebank Ansbach. Vorstandsvorsitzender Manfred Geyer hatte als Geburtstagsgeschenk ein Kraftfahrzeug für die Caritas-Sozialstation Lehrberg mitgebracht und überreichte die Schlüssel der Stationsleiterin Helga Kase.

ERFOLGREICH AUSBILDUNGSPLÄTZE IN ALTENPFLEGE GESCHAFFEN

15 zusätzliche Ausbildungsstellen sind seit September 2007 im Erzbistum Bamberg in Caritas-Sozialstationen entstanden. Ein großer Erfolg der Initiative „Zukunft schaffen durch Ausbildungsplätze in der ambulanten Altenpflege“. Fast 184.000 Euro an Spenden kamen bislang zusammen. Insgesamt 170.000 Euro gab der Diözesan-Caritasverband an die beteiligten Kreis-Caritasverbände, die Träger der Sozialstationen, weiter.



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Scheckübergabe im Doppelpack: Der frühere Diözesan-Caritasdirektor Prälat Walter Schirmer (2. von links) unterstützte den Ausbildungsplatz in der Caritas-Sozialstation Stadtsteinach mit weiteren 3.800 Euro, dem Vorjahresertrag seiner Stiftung. Sie stocken die 15.000 Euro auf, die Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein dem Geschäftsführer Hermann Hinterstößer und dem Vorsitzenden Oswald Purucker (von rechts) vom Caritasverband Kulmbach mitbrachte.

die caritas-initiative war als eines von vier Teilprojekten in die diözesane Sozialinitiative „Ausbildung – Arbeit – Zukunft – für Menschen in unserer Region“ zum 1000-jährigen Bistumsjubiläum 2007 aufgenommen worden. Aus dieser Spendenaktion erheilt die Caritas einen Anteil von 122.000 Euro. Die übrigen 62.000 Euro brachte die Caritas durch eigene Aktionen zusammen.

„Wir hatten schon im Herbst 2006, als wir die Initiative starteten, den Mehrbedarf an Pflegekräften erkannt“, begründet Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein noch einmal die Initiative. Wenn, wie vom Landesamt für Statistik errechnet, in Oberfranken die Zahl der Menschen im Alter über 75 Jahre von gegenwärtig rund 100.000 bis 2020 auf 125.000 steige, würden 25 % mehr Pflegekräfte benötigt. Auch die Verdoppelung der Demenzkranken bis 2040 bewirke einen deutlich erhöhten Betreuungsbedarf, den nur Fachkräfte

decken könnten.

Seit 2003 erfolge die Altenpflegeausbildung aber in der für Lehrberufe üblichen dualen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule. Daher benötigen Altenpflegeschüler einen Ausbildungsplatz in einer Einrichtung der Altenpflege, erläutert Öhlein. Während Alten- und Pflegeheime die Kosten der Ausbildung in ihre Pflegesätze einrechnen könnten, sei den Sozialstationen eine Refinanzierung verwehrt. Denn die Pflegekassen verweigerten sich in dieser Frage bis heute einer Einigung mit den Wohlfahrtsverbänden.

Da die Caritas aber auf gut ausgebildetes und durch christliche Wertvorstellungen motiviertes Personal in der Altenpflege angewiesen sei, habe sie die Spendeninitiative durchgeführt, um auch in Sozialstationen ausbilden zu können. „Ich bin froh und dankbar, dass dies eine gelungene Aktion geworden ist und dass uns so viele Spender geholfen haben“, sagt Öhlein.

Zugleich fordert er mehr Engagement vom Staat. Im Bayerischen Sozialbericht vom Anfang des Jahres schiebe die Staatsregierung die Verantwortung für eine vermehrte Ausbildung von Altenpflegerinnen und -pflegern komplett auf die Einrichtungsträger und Wohlfahrtsverbände ab, kritisiert der Diözesan-Caritasdirektor. Gegenwärtig trügen die Kosten allein die Ausbildungsbetriebe. Öhlein fordert daher eine Ausbildungsplatzabgabe, die alle Anbieter von Altenpflege zu entrichten hätten.

Die 15 zusätzlichen Ausbildungsstellen entstanden in den Caritas-Sozialstationen Ansbach, Bamberg Mitte, Bamberg Ost, Bayreuth (2 Stellen), Hallstadt (Landkreis Bamberg), Hof, Hollfeld (Landkreis Bayreuth), Lehrberg (Landkreis Ansbach), Neunkirchen am Brand, „Angelus“/Nürn-



Foto: Klaus-Stefan Krieger

In Neunkirchen am Brand überreichte Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein (rechts) 15.000 Euro an Dr. Gerhard Habermann (Mitte), den Vorsitzenden des Caritasverbandes für den Landkreis Forchheim. Der Kreis-Caritasverband hat in der Caritas-Sozialstation Neunkirchen einen Ausbildungsplatz neu eingerichtet. Dominik Voss (links) kann so seinen Traumberuf lernen.

berg, Pegnitz, Röthenbach an der Pegnitz, Rothenburg ob der Tauber und Stadtsteinach. Die Ausbildungen in Bayreuth und Hollfeld wurden von der ARGE finanziert.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

SPENDEN Für noch mehr Ausbildungsplätze

Auch weiterhin sollen neue Ausbildungsplätze in der ambulanten Pflege entstehen. Fest eingeplant sind ab Herbst 2010 Stellen in den Caritas-Sozialstationen Fürth und Ebermannstadt. Auch die Caritas Ansbach will einen neuen Auszubildenden einstellen. Wir bitten Sie daher weiterhin um Ihre Spenden auf unser Spendenkonto 9003002 bei der LIGA Bank (BLZ 750 903 00) Stichwort: Ausbildungsplätze Altenpflege

ERZBISCHOF RUNDETE AUF

5000 euro haben die Aktionen der Caritas zum Bamberger Weltkulturerbelauf 2009 der Caritas-Kindererholung eingebracht. Mit einer eigenen Spende über 560 Euro rundete Erzbischof Dr. Ludwig Schick als Schirmherr der Aktion den Erlös auf die glatte Summe auf. Im Bischofshaus übergab er nicht nur seinen Scheck, sondern auch anderen Spendern größerer Beträge ihre Spendenbescheinigung.

Rund 90 Laufbegeisterte waren als Caritas-Team auf den verschiedenen Distanzen des Weltkulturerbelaufs an den Start gegangen und hatten Firmen darum gebeten, ihr Laufpensum mit einer Spende für die Caritas-Kindererholung zu honorieren. Außerdem hatten Mitarbeiter der Caritas an der Strecke einen Versorgungsstand für die Läufer übernommen und dafür eine Spende des Veranstalters, des Weltkulturerbelauf e.V., erhalten.

KLAUS-STEFAN KRIEGER



Erzbischof Dr. Ludwig Schick empfing Spender und Organisatoren der Aktion „Wir wollen an den Nöten der Menschen nicht vorbei laufen!“ (von links): Lothar Boger (Fa. Salzbrenner Stagetec), Ludwig Baumer (Fa. Ecoplan), Max Wölflein (Caritas), Annemarie Radicke (Fa. R + R Radicke-Beißer), Josef Noppenberger (Caritas), der Erzbischof, Helmar Fexer (stv. Diözesan-Caritasdirektor), Dr. Wolfgang Pfeuffer (Joseph-Stiftung) und Raimund Köhler (LIGA Bank).

Sozialläden, Schulmaterialläden, Gebrauchtwarenmärkte

Josefslädchen - Der etwas andere Laden
Josefstraße 25
96052 **Bamberg**
Tel. (0951) 208 06 98
E-Mail: cv.bamberg-land@caritas-bamberg.de
Homepage: www.caritas-landkreis-bamberg.de

Cari-Markt
Soziale Beratung
Ernst-Faber-Str. 12
96450 **Coburg**
Tel. (09561) 81 44-11
E-Mail: sozialeberatung@caritas-coburg.de
Homepage: www.caritas-coburg.de
mit Schulmateriallager „Grünstift“

Caritas-Boutique
Mozartstr. 29
91052 **Erlangen**
09131-885641
Fax: 09131 / 88560
Homepage: www.caritas-erlangen.de

Ökumenischer Sozialladen
Birkenfelderstraße 15
91301 **Forchheim**
Tel.: (09191) 70 44 81
E-Mail: info@caritas-forchheim.de
Homepage: www.caritas-forchheim.de

Das "Lädla" (mit Mobilem Sozialladen)
Rosenau 4a
96317 **Kronach**
Tel. (09261) 60 56 20
Homepage: www.caritas-kronach.de

Sozialladen
Altdorfer Str. 45
91207 **Lauf an der Pegnitz**
Tel. (09123) 96 26 80
Fax (09123) 96 26 850
E-Mail: info@caritas-nuernberger-land.de
Homepage: www.caritas-nuernberger-land.de
mit Schulmaterialladen

Schulmaterialladen "Grünstift"
in der Pfarrei St. Anna
Untere-Keller-Str. 52
91301 **Forchheim**
Tel. (09191) 70 72-24
Fax (09191) 70 72-60
E-Mail: soziale.beratung@caritas-forchheim.de
Homepage: www.caritas-forchheim.de

carisma-Gebrauchtwarenmarkt
Ostbahnstr. 41
91217 **Hersbruck**
Tel. (09151) 827-27
Fax (09151) 827-09
E-Mail: kathrin.geschke@carisma-gwm.de
Homepage: www.caritas-nuernberger-land.de

Gebrauchtwarenmarkt Altdorf
Meergasse 31
90518 **Altdorf**
Tel. (09187) 93 65-190
Fax (09187) 93 65-191
E-Mail: neumeier.altdorf@carisma-gwm.de
Homepage: www.caritas-nuernberger-land.de

